

literarisches Zeugnis vom Idealismus italienischer Jugend, das zwanzig Jahre später nichts von seinem Wert verloren hat. *A. Hüpgens SJ*

FRISCHAUER, Paul: *Der Sieger*. Hamburg: Mo-saik-Verlag 1963. 318 S. Lw. 16,80.

In Romanform zieht die Lebensgeschichte Konstantins am Leser vorüber, angenehm und unterhaltsam erzählt. Hier wird Konstantin als ein einfacher Mensch geschildert, dem jeder Ehrgeiz fernliegt, der nur eine bescheidenes menschliches Glück sucht. Alle Kämpfe um die Macht im Reiche sind ihm gegen seinen Willen aufgezwungen. Wie dem auch sei, die geschichtliche Bedeutung Konstantins kommt bei diesem historischen Roman zu kurz. Die „konstantinische Wende“ bleibt nebensächlich. So ist in dem Bemühen, Konstantin mehr menschlich zu zeichnen, seine Gestalt doch erheblich verzeichnet. Leben und Werk eines Mannes lassen sich von einander nicht trennen. *A. Hüpgens SJ*

SOBEJANO, Gonzalo: *Moderne spanische Erzähler*. Köln: Bachem 1963. 248 S. Lw. 14,80.

Diese Auswahl bietet längere und kürzere Geschichten von neun spanischen Autoren, die man alle zur jüngeren Generation rechnen kann. Der Herausgeber Sobejano, Gastdozent für spanische Literatur an der Universität Köln, hat eine eingehende Einleitung vorausgeschickt, die uns Voraussetzungen und Bedingungen moderner spanischer Literatur verständlich macht. Allen Autoren gemeinsam ist die starke Tendenz zur Sozialkritik, die aber weder zur Revolution auffordert noch in Lethargie versinkt. Religiöse Momente spielen keine entscheidende Rolle, werden aber auch nicht geleugnet. Kleine Begebenheiten aus dem Leben einfacher Menschen machen wesentliche Lebensprobleme transparent. So bietet diese Auswahl nicht nur Erzählungen spanischer Autoren, sondern spiegelt spanisches Leben der Gegenwart. *A. Hüpgens SJ*

THOMAS, Manuel: *Herr Mo oder der Abstieg in den Hades*. Roman. Essen: Hans Driewer Verlag 1962. 398 S.

Wer eine Vorstellung von diesem Erstling des jungen Autors gewinnen will, muß an E. A. Poe, Elisabeth Langgässer und Hermann Kasack gleichzeitig denken. Der Roman ist auf-

gelöst in eine unüberschbare Fülle von verwirrenden Bildern, deren Einfallsreichtum eine geniale dichterische Begabung ahnen läßt. Eine Familie wird geschildert, deren Vater Mo, eine Tochter Narm, ein Bruder Norm und ein Kind Närm heißen. Narm stirbt in dem Roman fünfmal. Das Ganze soll wohl darstellen, wie der Mensch in einer verfremdeten Welt lebt, in der er sich nicht zurechtfinden kann. Alle menschlichen Beziehungen müssen enttäuschen. Eine dichterische Vision des Lebens, das in jedem Augenblick vom Tode überschattet wird. Das Buch bietet dem dafür zugänglichen Leser einen literarischen Genuß, der auf weitere ausgereifere Werke hoffen läßt. *A. Hüpgens SJ*

ALVERDES, Paul: *Rabe, Fuchs und Löwe*. Fabeln der Welt. München: Ehrenwirth 1962. 401 S., 55 Abb. Lw. 16,80.

Die Fabel ist eine unmodische literarische Gattung. Aus dem Weltschatz chinesischer, indischer, persischer, arabischer, auch afrikanischer, vor allem aber europäischer Fabeln hat der Schriftsteller Alverdes 365 von diesen anmutigen, geschliffenen, witzsinnigen, satirischen, Menschsein im Tier spiegelnden, den Menschen verbessern-wollenden literarischen Gebilden gesammelt, ausgewählt, zum Teil sprachlich neu gefaßt. Für einen großen Teil der Sammlung weiß sich der Herausgeber dem verstorbenen W. Schmidkunz verpflichtet. Fünfundzwanzig Holzschnitt-Abbildungen des berühmten J. J. Grandeville zur Neuauflage von La Fontaines Fabeln von 1838 illustrieren die Auswahl. Sie verdient den Rang eines Haus- und Schulbuches.

Im Nachwort hätten wir gern eine längere Ausführung über die Geschichte der Fabel gesehen. In den am Schluß dargebotenen Fabeln – sie stammen von K. H. Waggerl und Eugen Roth – wird das Problem der Gattung deutlich. Ihre Tradition, im 19. Jahrh. merklich dünner geworden, scheint im 20. Jahrh. zu verstummen. Doch kann man fragen, ob und wie weit sich die parabolische Sprechweise der Fabel als literarischer Kleinform in die literarische Großform des Romans und Dramas (z. B. bei Kafka, Brecht, Dürrenmatt, Frisch) verwandelte und verwandeln mußte; Fragen, die freilich mehr den Literaturhistoriker als den Sammler betreffen. *P. K. Kurz SJ*